

STADTTHEATER
KLAGENFURT

Theaterpädagogisches Begleitmaterial
Der Sturm
The Tempest

Schauspiel von William Shakespeare

Koproduktion mit den Salzkammergut Festwochen Gmunden

Altersempfehlung: ab 12 Jahren

Premiere: 12. Oktober 2023, 19.30 Uhr

Weitere Vorstellungen: bis 11. November 2023

Vorstellungsdauer: ca. 100 Minuten / keine Pause

Willkommen am Stadttheater Klagenfurt

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen! Liebe Schülerinnen und Schüler!

Mit einem Sturm, mit dem Wüten der Elemente, beginnt das letzte Stück, das William Shakespeare geschrieben hat. Nicht wirklich Komödie, auch keine richtige Tragödie und kein Königsdrama: Dieses Werk lässt sich nicht so einfach in eine Schublade stecken und doch sind sie wie gewohnt noch ein letztes Mal aufgeboten: der tugendhafte Herrscher und der Schurke, die Verschwörer, die Hinterlistigen, die Mordpläne Schmiedenden, die Liebenden, die Unterhalter und Rowdies. Noch einmal sind Geisterwesen herbeigerufen, Elfen und Dämonen dem Zauber des Menschen unterworfen. In einer Fassung von Joachim Lux, die mit nur drei Schauspieler*innen auskommt, wird *Sturm* in Kooperation mit den Salzkammergut Festwochen Gmunden in dieser Spielzeit am Stadttheater Klagenfurt gezeigt.

Das Werk wirft Fragen zu Machtmissbrauch und Kontrolle gleichermaßen wie zu Versöhnung und Vergebung, Bewältigung von Traumata und zur Suche nach unserem inneren Selbst auf und lädt dazu ein, über unsere eigenen inneren Stürme nachzudenken.

Wir sind uns sicher, dass die Inszenierung von Moritz Franz Beichl und seinem Team sowohl Ihnen als auch Ihren Schüler*innen viel Stoff für anregenden Gedankenaustausch bietet und zu tiefgründigen Gesprächen anregt.

Die vorliegende Materialmappe enthält Hintergrundinformationen zu William Shakespeare und seinem Werk sowie der aktuellen Inszenierung und gibt Ihnen Impulse für die Vor- und Nachbereitung eines Theaterbesuchs mit Ihrer Klasse.

Gute Unterhaltung wünscht die Theaterpädagogik des Stadttheaters Klagenfurt!

Bitte wenden Sie sich für Fragen und Informationen gerne an uns. Wir freuen uns auch über ein Feedback zu Ihrem Theaterbesuch und dem vorliegenden Begleitmaterial zu *Sturm*.

Kontakt:

Theaterpädagogik

T +43 463 55266 8444

theaterpaedagogik@stadttheater-klagenfurt.at

www.stadttheater-klagenfurt.at

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	2
Inhaltsverzeichnis	3
Vorgeschichte	4
Inhalt	5
Der Sturm – eine Komödie?	6
Stückfassung	7
William Shakespeare	8
Kurioses über Shakespeare	10
Theater zu Shakespeares Zeiten	11
Die Pest wütet in England	13
Wissenswertes	14
Psychoanalytische Deutungen	15
Schlüsselzitate	16
Das Team und die Darsteller*innen	17
Rollenportraits in Kürze	18
Impulse zur Stückvorbereitung 1	19
Impulse zur Stückvorbereitung 2	20
Theaterkundschafter für die Nachbereitung in der Klasse	21

Infoboxen:

Bitte beachten Sie unsere grünen Infoboxen, in denen wir weiterführende Links für Sie und Ihre Klasse zusammengestellt haben.

Vorgeschichte

Prospero war einst Herzog von Mailand. Versunken in seine Bücher erforscht er Zauberei und Magie und überlässt die politischen Geschäfte seinem Bruder Antonio. Dieser findet Gefallen an der Macht. Mit der militärischen Unterstützung von Prosperos Feind, Alonso, König von Neapel, wird Prospero gestürzt, mit seiner Tochter Miranda auf ein Schiff verfrachtet und dem tosenden Meer übergeben. Der gute Gonzalo, ein Bediensteter Alonsos, sorgt dafür, dass die beiden zu essen und zu trinken haben und – er schafft Prosperos Zauberbücher (Prospero: „Mehr wert als mein Königreich.“) an Bord.

Vater und Tochter landen auf einer einsamen Insel, deren Herrscherin die Hexe Sycorax war, die schwanger aus Algier auf die besagte Insel verbannt wurde. Einer ihrer Diener war Ariel, ein Luftgeist, den sie in den Spalt einer Fichte einschloss, wo er zwölf Jahre litt, bevor er von Prospero befreit wird. Als Dank dafür will er zwölf Jahre lang Prospero dienen, ehe er wieder frei wird. Sycorax stirbt noch bevor Prospero auf die Insel kommt, ihr Sohn Caliban (Prospero: „ein klumpig Menschentier.“) lebt auf der Insel und wird von Prospero unterrichtet, bis Caliban versucht, Miranda zu vergewaltigen.



Artist: John Henry Fuseli
Title: Ariel
Date: 1800

Type: Oil on canvas
Style: Symbolism

Museum: The Folger Shakespeare Library,
Washington, D.C



Artist: Joseph Noel Paton (1821-1901)
Title: Caliban (from 'The Tempest' by
William Shakespeare)
Museum: Glasgow Museum Resource
Centre (GMRC)

Inhalt

Prospero lässt mit Hilfe des Luftgeistes Ariel einen **heftigen Sturm** wüten. Das Schiff mit seinem Bruder Antonio, Alonso, dem König von Neapel, dessen Sohn Ferdinand und Gefolge an Bord kommt in Seenot und sie **stranden auf verschiedenen Teilen der Insel**. Alle glauben, dass die anderen, die woanders gelandet sind, den Sturm nicht überlebt haben. Es ist der Tag, an dem **Ariel seine Freiheit** wieder bekommen sollte und nur widerwillig steht er Prospero zu Diensten. Doch Prospero **braucht Ariels Hilfe** noch für kurze Zeit, da das Schicksal **seine Feinde** in die Nähe der Insel brachte und er will sie für das Verbrechen, das sie ihm angetan haben, **bestrafen**. Prospero beherrscht nun mit seinen Zauberkünsten das weitere Geschehen: **Miranda und Ferdinand** treffen sich und verlieben sich ineinander. **Sie werden heiraten**. Prospero verhindert mit Hilfe Ariels, dass Alonso, der König von Neapel, von seinem Bruder Sebastian und Antonio im Schlaf ermordet wird. Ariel erscheint ihnen als Harpyie, berichtet von Ferdinands Tod, erwähnt Prospero, sodass den Verrätern ihre **Schuld vor Augen geführt wird** und sie zu **tiefer Reue** bewegt werden. Auch Calibans Plan (nach starkem Alkoholkonsum), Prospero zu töten und Stephano, einen betrunkenen Kellner aus Alonsos Gefolge, zum neuen Herrscher der Insel zu machen, wird vereitelt. Alle kommen letztendlich, von Ariel geführt, zu Prospero. Alonso bittet Prospero um **Vergebung** und gibt ihm sein **Herzogtum zurück**. **Prosperos Plan** – keinem einzigen wurde ein Haar gekrümmt – seine ehemaligen Feinde durch den Schrecken, den sie auf der Insel erleben, zur Reue zu bewegen, **erfüllt sich**. Er will die hereinbrechende Nacht nützen, um seinen Gästen **von seiner Zeit auf der Insel** zu erzählen, bevor er am nächsten Tag mit ihnen zurückfährt. **Seinen Zauberkünsten entsagt er** und bittet Ariel um freundliche Winde für die Heimfahrt.



The Tempest

Ivan Aivazovsky

- Original Title: Буря
- Date: 1851
- Style: Romanticism

Der Sturm – eine Komödie?

- "The Tempest" ist das erste Stück in der berühmten "First Folio" Gesamtausgabe von Shakespeares Werken von 1623 und gehört zur **Gattung der Komödien**. Die Platzierung im "First Folio" wirft jedoch zwei Fragen zu der Datierung und der Genre-Zuordnung auf. Es gab Spekulationen darüber, ob es **Shakespeares erstes Stück** war, doch heute herrscht weitgehend Einigkeit, dass "The Tempest" **eines der letzten Stücke von Shakespeare** ist.
- Im 19. Jahrhundert wurde "The Tempest" zunehmend weniger als Komödie angesehen, da es nicht den bürgerlichen Komödien-Konventionen entsprach und als **nicht ausreichend "komisch"** empfunden wurde. Daher wurde der **Begriff "Romance"** für das Stück verwendet, wobei es weder Shakespeare noch seine Zeitgenossen jemals als solche bezeichnet haben.
- Auch heute noch wird das Stück **keiner klaren Gattung** zugeschrieben. Ist es ein Königsdrama, eine Tragödie oder eine Komödie? Genau hier setzt **Moritz Franz Beichl**, der Regisseur des Werkes, in seiner Inszenierung am Stadttheater Klagenfurt an.

Spielfassung

In der Spielfassung, die hier in Klagenfurt in Kooperation mit den Salzkammergut Festwochen Gmunden gezeigt wird, wird das Stück (mit dem verkürzten Titel *Sturm*) ausschließlich mit drei Schauspieler*innen erzählt, die in die Häute Prosperos, Ariels und Caliban schlüpfen. Es gibt ein paar ganz starke Charaktere und ein paar, die eher dem dramaturgischen Verlauf dienen und nicht wirklich ins Schimmern kommen.

Die Aufteilung auf drei SpielerInnen ist natürlich nicht zufällig: so darf Ariel neben den beiden Clowns auch den schönen Prinzen Ferdinand geben, während Caliban Prosperos Tochter Miranda verkörpert, ebenso wie Prosperos bösen Bruder Antonio. Prospero hat das Gute als Lehrer in seine Tochter eingepflanzt, das - in der Verbindung zwischen Ferdinand und Miranda - in die nächste Generation weitergetragen wird. Und Prospero kann sein Kind nun in die Welt ziehen lassen.

Die Sturm-Version für drei Schauspieler*innen stammt von Joachim Lux und wurde erstmals 2007 unter der Regie von Barbara Frey im Wiener Akademietheater präsentiert.

Der Musiker Fabian Kuss hat Shakespeare's *Sonette 1 und 29* und das *Lied des Narren* aus *Was ihr wollt* für die Inszenierung vertont, die von Prospero, Caliban und Ariel live gesungen werden.

William Shakespeare

Name: William Shakespeare.

Geburtsdatum: Genaues Datum unbekannt (möglicherweise 23. April 1564), getauft am 26. April 1564.

Heimatstadt: Stratford-upon-Avon, England.

Beruf: Dramatiker, Schauspieler und Dichter.

Gestorben: 23. April 1616 in Stratford-upon-Avon, England.

Bekannt für: Das Verfassen von äußerst erfolgreichen Theaterstücken! Für viele auch der größte Dramatiker aller Zeiten.

Auch bekannt als: Der Barde von Avon.

Werke: Shakespeare verfasste rund 37 Theaterstücke, über 154 Sonette und viele Gedichte. Die genaue Anzahl seiner Arbeiten ist jedoch ungewiss - teilweise sind sie im Laufe der Zeit verloren gegangen, einige wurden möglicherweise auch mit der Hilfe anderer Personen geschrieben. Sicher ist, sie feiern bis heute große Erfolge und machten Shakespeare sehr reich und berühmt.

Shakespeares Bühnenwerke können in drei Kategorien unterteilt werden, wobei „Der Sturm“ sich nicht kategorisieren lässt:

Tragödie – z.B.: Hamlet, Othello, König Lear und Romeo und Julia

Komödie – z.B.: Was ihr wollt und Der Widerspenstigen Zähmung

Geschichte – z.B.: Heinrich IV., Heinrich V. und Richard III

Familie: Er war eines von acht Kindern von John Shakespeare, einem wohlhabenden Handschuhmacher und Lederarbeiter, und seiner Frau Mary Arden, die aus einer wohlhabenden, angesehenen Familie stammte.

Frühe Jahre: England stand unter der Herrschaft der Tudor, als Shakespeare geboren wurde. Er genoss eine gute Erziehung und Ausbildung in der Lateinschule in Stratford upon Avon. Statt eine Universitätsausbildung zu absolvieren, studierte der englische Dichter das Leben: Er wurde ein zuverlässiger Chronist seiner Zeit.

Heirat und Kinder: 1582 heiratete Shakespeare die Bauerntochter Anne Hathaway. Das Paar hatte drei Kinder - eine Tochter namens Susanna und die Zwillinge Judith und Hamnet.

Die verlorenen Jahre: 1585 verschwand Shakespeare für etwa sieben Jahre von der Bildfläche. Historiker bezeichnen diesen Teil seines Lebens oft als "the lost years". 1592 tauchte er plötzlich als Schauspieler und Dramatiker in London auf, wo er von eifersüchtigen Rivalen, bekannt als „University Wits“, kritisiert und belächelt wurde. Ein Schriftsteller namens Robert Greene bezeichnete ihn als ein „Blankverse schreibender krähenhafter Emporkömmling“, der sich mit anderer Autoren Federn schmückte.



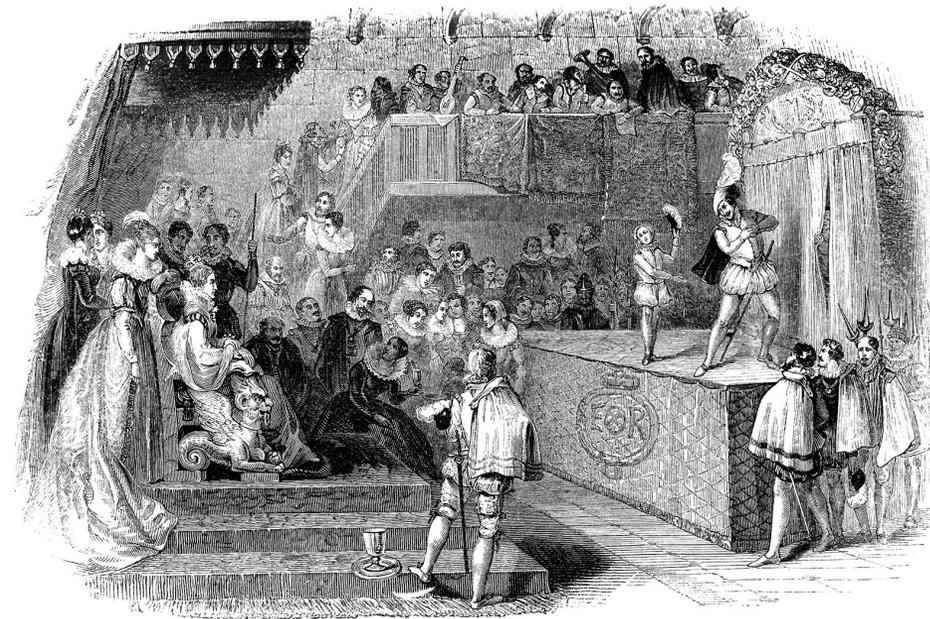
William Shakespeare

Theaterkarriere: Zunächst war Shakespeare Teil einer Theatergruppe namens „Lord Chamberlain's Men“ (ab 1603 „The King's Men“), die regelmäßig an einem Ort namens „The Theatre“ auftrat. Als es zu einem Streit mit dem Vermieter des Gebäudes kam, bauten Shakespeare und seine Truppe dieses ab und errichteten es auf der anderen Seite der Themse wieder. Sie nannten es „Globe“, ein Open-Air-Theater, das Platz für Menschen aus allen sozialen Schichten bot. Shakespeares Stücke waren so erfolgreich, dass die Königin von England, Elizabeth I., die „Lord Chamberlain's Men“ einlud, um für sie aufzutreten. Als 1603 James I. den Thron bestieg gewährte er den „King's Men“ seine königliche Schirmherrschaft.

Spätes Leben: Gegen Ende seines Lebens, womöglich in den Jahren 1611-1612, zog sich Shakespeare aus dem Theater zurück und lebte in seiner Heimatstadt Stratford-upon-Avon. Es wird vermutet, dass er an seinem Geburtstag, am 23. April 1616 im Alter von 52 Jahren nach einer Krankheit starb. Dieses Datum ist eine fundierte Vermutung, da es erst zwei Tage später eine Aufzeichnung seiner Beerdigung gibt. Zu Ehren des Dramatikers wurden weltweit zahlreiche Statuen und Denkmäler errichtet. Sieben Jahre nach Shakespeares Tod wurde die erste Gesamtausgabe seiner Dramen veröffentlicht.

Nachhall: Shakespeares Werke wie auch sein Leben inspirieren auch heute noch das literarische, künstlerische und musikalische Schaffen und sind weltweit zum Ausgangspunkt ästhetischer Neuschöpfungen geworden: in Form von Theateraufführungen und Filmadaptionen, von literarischen Bezugnahmen, von musikalischen oder bildlichen Umsetzungen.

*William Shakespeare und die Lord Chamberlain's Men
präsentieren das Werk Love's Labour's Lost
vor Königin Elizabeth I.*



Kurioses über William Shakespeare

- Bereits seit dem 19. Jahrhundert gibt es Stimmen, die behaupten, dass **andere Autoren** hinter den Stücken, die Shakespeare zugeschrieben werden, stecken.
- **Keines von Shakespeares Manuskripte** liegt vor und nur wenige Originaldokumente mit seinem Namen oder seiner Unterschrift und kaum Porträts aus der Zeit existieren.
- Wie sein Vater hatte Shakespeare einen **ausgezeichneten Geschäftssinn**. In den in etwa **100 erhaltenen Dokumenten** geht es um Wohnorte, Mitbesitz an Theatern, einen Prozess, Schuldeintreibungen, die Verleihung eines Wappens an den Vater sowie um die Haus- und Grunderwerbungen in Stratford-upon-Avon.
- Es gibt mehr als **80 Varianten für die Schreibweise** von Shakespeares Namen. In den wenigen erhaltenen Originaldokumenten unterschrieb Shakespeare mit: „Willm Shaksp“, „William Shakespe“, „Wm Shakspe“, „William Shakspere“, „Willm Shakspere“ und „William Shakspeare“. Es ist nicht bekannt, dass er sich jemals als „William Shakespeare“, wie wir seinen Namen heute kennen, bezeichnete.
- Es wird angenommen, dass die **warnende Grabinschrift** auf Shakespeares Grab von ihm selber stammt. Die Gravur, die auf einen Fluch hinweist, lautet:
*„Guter Freund, unterlasse es um Jesu Willen, den hier eingeschlossenen Staub umzugraben.
Gesegnet sei der Mann, der diese Steine schont, und verflucht sei, wer meine Knochen bewegt.“*
- Auf Shakespeare sind **viele neue Wortschöpfungen** zurückzuführen, die bis dato schriftlich nicht zu finden waren. So werden ihm bis zu 1700 Wörter und Redewendungen zugeschrieben.

hurry: sich beeilen

bump: Beule

eyeball: Augapfel

ladybird: Marienkäfer

„Heart of gold“ (Heinrich V) – Herz aus Gold

„Break the ice“ (Der Widerspenstigen Zähmung) – das Eis brechen

„For goodness' sake“ (Heinrich VIII) – um Himmels Willen

„Love is blind“ (Der Kaufmann von Venedig) – Liebe macht blind



Theater zu Shakespeares Zeiten

Im 16.- und 17. Jahrhundert gab es nirgendwo so viel Theater zu sehen wie in London. Die öffentlichen Theater zu Shakespeares Zeiten waren eine völlig **neue Form der Unterhaltung**, die sich an alle Gesellschaftsschichten wandte.

Die **Freilufttheater** zu Shakespeares Zeit brauchten **Tageslicht**. Alle öffentlichen Aufführungen gingen bis allerhöchstens fünf Uhr abends und wurden **ohne Pause** aufgeführt. Dem Publikum war es erlaubt, im Theater **laut zu sein und sie warfen sogar Essen** auf die Schauspieler*innen, die ihnen nicht gefielen.

Das Globe: Jedem Bürger, unabhängig von seinem sozialen Status, war es gestattet, im Globe Aufführungen zu besuchen. Während die „groundlings“ (das arme Volk) für einen Penny die Stehplätze unter freiem Himmel im Parterre des Theaters besetzten, waren die oberen Stöcke mit den überdachten Logen dem hohen Bürgertum und dem Adel vorbehalten.

Im Globe war **technisch schon einiges möglich**: man arbeitete mit Spezialeffekten, Falltüren, Rauch, Feuer und sogar Kanonen oder ließ Schauspieler, die an Stahlseilen angebracht waren, schweben. 1613 kam es zu einem **verheerenden Brand**, als das Dach des Globes nach einem Kanonenschuss Feuer fing. 1997 wurde das originale Globe Theater in London rekonstruiert.

Bezahlung: Wenn man in einer Aufführungsstätte (Playhouse) der Shakespearezeit ankam, ging man zum Haupteingang und zahlte dort einen Penny Eintritt: Der sogenannte „gatherer“ sammelte die Eintrittspennies in einer Gelddose. Von diesen „moneyboxes“ sind nur Scherben erhalten geblieben, denn sie wurden anschließend hinter der Bühne aufgebrochen und die Münzen wanderten in eine große Geldkiste.

Theater zu Shakespeares Zeiten

Verpflegung im und rund um das Theater: Da es im Theater keinen Platz für eine Bar oder ein Foyer gab, liefen die Verkäufer im Theater umher und verkauften Nüsse, Früchte, Zuckerwerk, Kekse, Marzipan, Meeresfrüchte, Strandschnecken und Muscheln. Meeresfrüchte waren besonders bei den ärmeren Besuchern beliebt, da sie zu dieser Zeit billig zu haben waren. Beliebte Getränke waren Bier und Ale.

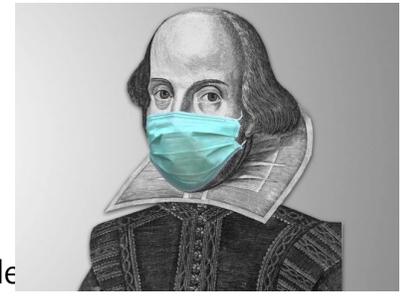
Männer suchten dunkle Ecken auf, um ihre **Notdurft zu verrichten** und einiges deutet darauf hin, dass Frauen spezielle Flaschen mitnahmen. Wenn das alles nicht klappte, musste man eben das Flussufer der Themse aufsuchen.

Auch Schauspieler **genossen auf der Bühne köstliches Essen**. In vielen Shakespearestücken gehört das Essen zum Spiel: *„Nun mag der Himmel Kartoffeln regnen; . . . er mag Gewürznelken hageln und Muskatnuss schneien; es erhebe sich ein Sturm von Versuchungen . . .“* (Falstaff in Heinrich IV)

Anmerkung: Kartoffeln waren damals etwas völlig Exotisches, absolut neu für ein englisches Publikum. Wahrscheinlich hatten die meisten einfachen Leute noch nie eine Kartoffel gesehen oder damit zu tun gehabt.

Trotz des vielen Essens während der Aufführungen waren die Theater **umgeben von Gasthäusern**. Man weiß, dass auch dem Globe ein **„tap house“**, eine Taverne, angegliedert war, wo Erfrischungen zubereitet wurden. John Heminges, ein Mitglied in Shakespeares Ensemble, war verantwortlich für das „tap house“ nahe dem Globe, das vermutlich direkt zu den Einnahmen der Kompanie beitrug. Auch heute noch drängen sich vom rekonstruierten Globe bis hin zum National Theatre und der Royal Festival Hall **beliebte Restaurants**.

Die Pest wütet in England



- Die Beulenpest, auch der schwarze Tod genannt, ist seit dem 14. Jahrhundert immer wieder in England ausgebrochen.
- **Was passiert bei Beulenpest?**
Das Bakterium gelangt in den Körper, setzt sich in den Lymphknoten fest, die man an Hals, Schultern, in den Achselhöhlen und der Leistengegend findet. Sie schwellen an, verfärben sich schwarz. Manche brechen auf und der Kranke bekommt scheußliche Abszesse (Eiterklumpen). Mit der Beulenpest verbunden ist hohes Fieber und multiples Organversagen, der Körper stellt langsam seine Funktion ein. Die Seuche wurde von den Flöhen der Hausratte übertragen. Die am schlimmsten betroffene Altersgruppe war die der 10-35-Jährigen. Die meisten Pestwellen erfolgten im Sommer und Herbst.
- **Die Pestwellen:**
1564: Geburtsjahr von Shakespeare. Jeder vierte in Stratford verliert sein Leben durch die Seuche.
1578-1579: Pestwelle
1582: Erneuter Ausbruch der Pest
1592: Die Pest trifft London mit verheerender Wucht. Ab Sommer werden alle Theater, Gasthäuser, usw. geschlossen. Bis zu diesem Zeitpunkt haben schon schätzungsweise 17 000 Menschen den schrecklichen Pesttod erlitten.
1603: Schlimmste Pestwelle, die London seit 60 Jahren erlebt hat. Jacob, der neue König von England, wird gekrönt. Der Krönungsumzug wird aus Vorsichtsmaßnahmen verschoben. Alle Theater schließen wieder. Allein in diesem Jahr sterben ungefähr 25 000 Menschen an der Beulenpest.
1604: Das Globe öffnet wieder.
1608-1609: Bühnen werden erneut geschlossen.
- **Pest-Maßnahmen:** Königin Elizabeth I. und vor allem ihr Nachfolger James I. (ab 1603) versuchten, der Situation Herr zu werden. Es wurden Plakate, sogenannte Proklamationen gedruckt, die im ganzen Land aufgehängt und laut verlesen wurden. Die Verlautbarungen enthielten Hinweise und Anordnungen, wie sich die Menschen verhalten sollten, um die Verbreitung der Pest zu stoppen. Nach dem Pestausbuch 1592 wurden außerdem Listen mit den Namen der Pestopfer veröffentlicht, die man für einen Penny kaufen konnte. Übrigens war das auch der Preis der Eintrittskarten für das Globe.
1603 veranlassten die Behörden, Häuser, die Erkrankte beherbergten, zu kennzeichnen. Pestbetroffene Familien wurden unter einmonatige Quarantäne gesetzt. Leute wurden eingestellt, die für vier bis sechs Pence den Gemeindebezirk abliefen und nach neuen Krankheitsfällen suchten.
- König Jakob erlässt Pestgesetze:
Es sollte Organisationskomitees geben, um Kranke und Toten zu zählen und Bestattungen durchzuführen. Außerdem enthielten diese Gesetze Ratschläge für Heil- und Stärkungsmittel. Es wird vermutet, dass diese angeblichen Heilmittel eigentlich nur durch Bestechung ihren Weg auf die Plakate gefunden hatten.

Wissenswertes

EINFLUSS DES KOLONIALISMUS

Shakespeare schafft in seinem Werk Dynamiken, in denen einige Charaktere die Kontrolle über andere haben, mittels Zauberkräfte ihre Macht anwenden und missbrauchen und ihren unbezähmbaren Instinkten freien Lauf lassen. Alle Figuren haben als Machtausübende oder von der Macht Betroffene damit zu tun. Es geht um Selbstbestimmung und Selbstermächtigung. Sie wollen sowohl einander als auch die Insel kontrollieren, notfalls auch mit Gewalt. Dies könnte auf die koloniale Expansion Englands zu Shakespeares Zeit zurückzuführen sein.

Der Einfluss des Kolonialismus zeigt sich insbesondere in Bezug auf Prosperos Handlungen: Er kommt auf die Insel von Sycorax und zwingt ihre Bewohner, ihm zu dienen und sich kulturell zu enteignen. (Prospero zu Caliban in Szene 2: „*He, Sklave, Caliban! Erdkloß! ... Heraus! Hier giebt's für dich auch andre Arbeit; Schildkröte, komm!*“)

In diesem Kontext, stellt sich die Frage, wer eigentlich der rechtmäßige Besitzer der Insel ist: Prospero oder Caliban, der Sohn von Sycorax?

GEOGRAFISCHE LAGE der INSEL

Prosperos Insel wird einerseits im Mittelmeer zwischen Algier und Neapel verortet, andererseits aber auch in weit entfernten Überseegebieten wie den Bermudas. Dieses exotische Flair spielte mitunter eine wichtige Rolle für den Erfolg des Stücks. Nach der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus gab es viele Berichte über die fremdartige Pflanzenwelt und die Ureinwohner dieser Regionen, die die Vorstellungskraft der Leser*innen anregten.

prosperieren

lateinisch *prosperare*, („gedeihen“, „blühen“, oder „Erfolg haben“). Prospero scheint also dem Namen nach gebunden an ›success‹ – was sowohl Erfolg, als auch Nachkommen bedeutet.

BERICHTE ÜBER UREINWOHNER*INNEN

Michel de Montaignes Essay "Des cannibales" (1603) gilt als eine der Inspirationen für "The Tempest". Der Name "Caliban" könnte vom Wort "Kannibale" abgeleitet sein. Montaigne berichtet von Geschichten, die er von Seefahrern über die Menschen und Bräuche in Überseegebieten gehört hat.

Diese Berichte waren von Dämonisierung und Idealisierung geprägt. Entweder werden die Ureinwohner*innen als Monster oder als überlegene weise Wesen dargestellt. Auch waren die Berichte über diese Menschen widersprüchlich. Die Ureinwohner*innen wurden zunächst als im Einklang mit der wilden Natur harmonisch lebend beschrieben. Später hieß es jedoch, dass Krieg ihr Hauptlebensinhalt sei.

Diese Projektionen sagten oft mehr über die europäischen Berichtersteller des 16. Jahrhunderts aus als über die Menschen, über die sie berichteten. Die Insel in "The Tempest" wird auch als Ort der Projektion für das Ausleben geheimer Fantasien dargestellt.

Psychoanalytische Deutungen



© Elisabeth Wulz via
Bildgenerierung Dall-E

Häufig werden in Verbindung mit "The Tempest" psychoanalytische Deutungen bemüht.

In seiner Seelenlehre schreibt Platon der Seele drei Teile zu: das Begehrende, das Mutartige/Tatkräftige und das vernünftig Lenkende. Dies war im Renaissancezeitalter eine weit verbreitete Vorstellung.

Später übernimmt Sigmund Freud dieses Konzept in seinem Drei-Instanzen-Modell. Er teilt die Psyche des Menschen in drei Instanzen:

das **ES**, das **ICH** und das **ÜBER-ICH**.

In Bezug auf "The Tempest" repräsentieren **Caliban, Prospero und Ariel**:

- das triebgesteuerte Es (Caliban), *Triebe wie Überleben, Schlaf und Hunger (Lustprinzip)*.
- das kontrollierende Ich (Prospero) *vermittelt zwischen Es und Über-Ich, indem es eine Entscheidung fällt (Realitätsprinzip)*
- das idealistische Über-Ich (Ariel) *geprägt von gesellschaftlichen und moralischen Regeln (Moralitätsprinzip)*.

In vielen Inszenierungen des *Sturms* wird seit den 1950er Jahren derselbe Schauspieler in allen drei Rollen besetzt.

Erst wenn sich alle drei Charaktere in sich vereinen und vergeben können, lösen sie sich von früheren Fehlern und unangemessenen Handlungen und können in Frieden weiterleben.

Weitere psychoanalytische Themen, die in dem Werk behandelt werden, sind traumatische Erfahrungen, zwanghafte Gedanken, das Verdrängen von Problemen, Schuld und die Suche nach Vergebung.

Auch die Selbsterforschung und die Erweiterung des Selbstbewusstseins durch Schlafzustände, Träume und Musik lassen sich im Sturm erkennen.

Schlüsselzitate

- Wir sind aus solchem Zeug, aus dem man Träume macht, und unser kleines Leben beginnt und schließt ein Schlaf. (Prospero)
- In solchem Tempel kann nichts Böses wohnen. Denn hätt' das Böse solch schöne Wohnung, dann würd' das Gute bei ihm leben wollen. (Miranda)
- Die Hölle ist leer, alle Teufel sind hier. (Ariel)
- Es ist mehr Würde in großmüthiger Vergebung als in Rache. (Prospero)

Das Team und die Darsteller*innen

LEADING TEAM

FASSUNG UND ÜBERSETZUNG: **Joachim Lux**

REGIE: **Moritz Franz Beichl**

BÜHNE UND KOSTÜME : **Robin Metzger**

MUSIK: **Fabian Kuss**

LICHT: **Viktor Fellegi**

VIDEODESIGN: **Paul Grilj**

DRAMATURGIE: **Hans Mrak**

DARSTELLER/INNEN

Josephine Bloéb

Sona MacDonald

Sebastian Wendelin

Koproduktion mit den Salzkammergut Festwochen Gmunden

Lebensläufe der Mitwirkenden
finden Sie auf unserer Homepage
unter:

[https://www.stadttheater-
klagenfurt.at/produktionen/sturm/](https://www.stadttheater-klagenfurt.at/produktionen/sturm/)

Rollenportraits in Kürze

- **PROSPERO** Prospero ist Herzog von Mailand gewesen, bis sein Bruder Antonio ihn von dieser Position verdrängt und ihn mit seiner jungen Tochter Miranda in einem kleinen Boot aufs Meer verbannt. Sie landen auf einer Insel, auf der alle anderen Bewohner*innen Geister sind, unter ihnen Kreatur namens Caliban, die nun von Prospero beherrscht werden.

Fakten über Prospero:

- Er besitzt Zauberkräfte, mit denen er die Geister der Insel kontrolliert.
 - Er lebt seit 12 Jahren mit seiner Tochter Miranda, die er alleine aufgezogen hat, auf der Insel.
 - Indem Prospero seine Tochter Miranda in Schlafzustände versetzt, wird er oft als manipulativer Charakter angesehen.
 - Er hat eine engen Bezug zu Ariel, einem der Geister der Insel.
 - Seine vermeintlich bösen Handlungen können auf Wut, Verbitterung und Kontrollsucht zurückgeführt werden.
-
- **MIRANDA** Miranda ist Prosperos Tochter und sein einziges Kind. Im Alter von drei Jahren, wird sie zusammen mit ihrem Vater aufs Meer verbannt und weiß nur das über die Welt, was ihr Vater ihr beigebracht hat. Prospero hofft, dass sie und der Königssohn Ferdinand zueinander finden. Als sie sich sofort ineinander verlieben, versklavt Prospero Ferdinand, um abwägen zu können, ob er seine Tochter ehrt und schätzt. Schlussendlich willigt er in die Verlobung ein.

Fakten über Miranda:

- Sie ist ungefähr 15 Jahre alt und verkörpert die Reinheit.
- Sie ist auf der Insel aufgewachsen.
- Sie kann sich nicht daran erinnern, jemals andere Männer außer ihren Vater und Caliban gesehen zu haben.

- **ARIEL** Ariel ist ein Luftgeist, der Zauberkräfte besitzt und die Insel lange vor allen anderen bewohnt hat. Prospero hat ihn in einem Baum eingesperrt gefunden, wo er von der Hexe Sycorax gefangen gehalten worden ist. Als Gegenleistung für seine Befreiung aus dem Baum, dient Ariel nun Prospero und führt seine Befehle aus. Prospero verspricht Ariel, dass er freigelassen wird, wenn er das tut, was von ihm verlangt wird.

Fakten über Ariel:

- Ariel kann mithilfe seiner Zauberkraft Stürme zu erzeugen.
 - Bis auf Prospero kann kein anderer Charakter im Stück Ariel sehen.
 - Ariel ist loyal zu Prospero, wünscht sich aber auch seine Freiheit.
 - Er ist eine geschlechtsneutrale Figur, spricht von sich aber in der männlichen Form.
 - Im Kern ist Ariel ein freundliches, empathisches Wesen und wird oft auch als engelhaft angesehen.
 - Er hilft Prospero, das Gute zu erkennen und seinen Feinden zu vergeben.
-
- **CALIBAN:** Caliban ist der dämonische Sohn der Hexe Sycorax und des Teufels und bewohnt die Insel schon lange vor der Ankunft von Prospero und Miranda. Man kann sich die Frage stellen, ob er schlicht und einfach eine böse Figur ist oder sein Dasein schicksalhaft, da seine Eltern das Böse verkörpern. Als er versucht, sich an Miranda zu vergehen, versklavt und misshandelt Prospero ihn. Caliban möchte sich an Prospero rächen, fürchtet aber seine magischen Kräfte. Er versucht, Stephano, einen auf der Insel Gestrandeten, dazu zu bringen, Prospero zu töten.

Fakten über Caliban:

- Als Sohn der Hexe Sycorax wird er auf der Insel geboren und lebt dort lange Zeit alleine.
- Er hilft Prospero und Miranda auf der Insel zu überleben. Es ist unklar, ob er ein Mensch oder ein Dämon ist.
- Er verachtet Prospero dafür, dass er ihn wie einen Sklaven behandelt schmiedet einen Plan, um Prospero zu töten.

Impulse zur Vorbereitung des Theaterbesuchs 1

Auf den folgenden Seiten wollen wir Ihnen Impulse für die Vor- und Nachbereitung eines Theaterbesuchs mit Ihrer Klasse geben.

IMPULS 1

Thema: Einsamkeit

Dauer: ca. 20 Minuten

Vorbereitung: Kleingruppen zu 4-5 Personen werden gebildet

Prospero strandet mit seiner zweijährigen Tochter auf einer einsamen Insel.

Versetzt euch in die Lage von zwei Menschen, die fernab aller Zivilisation ganz auf sich allein gestellt sind.

- Könnt ihr euch solch eine Situation überhaupt vorstellen?
- Was würdet ihr als erstes tun?
- Was würde euch am meisten Angst machen?
- Welche Gefühle entstehen?

Wählt zwei aus der Gruppe aus und findet für die beiden eine Haltung, wie sie kurz nach der Ankunft auf der einsamen Insel sein könnte: erschöpft, verängstigt, neugierig ...

Formt ein Standbild: Die zwei Darsteller*innen nehmen die Haltung ein, bleiben kurz in der Haltung und lösen wieder auf.

Die Gruppen zeigen sich gegenseitig ihre Bilder.

Gibt es Unterschiede zwischen den Bildern?

IMPULS 2

Thema: Magie und Macht

Dauer: ca. 20 Minuten

Vorbereitung: Kleingruppen zu 4-5 Personen werden gebildet

Diskussions-Impuls:

Prospero ist Magier und seine Zauberkünste verleihen ihm die Macht, sich an seinen Feinden zu rächen. Es wird ihnen kein Haar gekrümmt, aber sie werden durch den Schrecken des Schiffunglücks und ihren Erlebnissen auf der Insel geläutert.

- Welche Charaktereigenschaften sollte ein mächtiger Mensch haben?
- In welchen Händen sollte Macht auf keinen Fall landen?
- Kennt ihr mächtige Menschen?
- Wie äußert sich diese Macht?
- Ist Macht an bestimmte gesellschaftliche Positionen gebunden?
- Wissen ist Macht! Geld ist Macht! – Was trifft eurer Meinung nach zu?

Impulse zur Vorbereitung des Theaterbesuchs 2

IMPULS 3

Thema: Eroberung

Dauer: 30 Minuten

Caliban beschuldigt Prospero, ihm die Insel geraubt zu haben. Caliban hat versucht, Prosperos Tochter Miranda zu missbrauchen.

Der angeführte Dialogausschnitt gibt den Konflikt wieder.

Lest den Text in der Klasse:

- Was wirft Caliban Prospero vor?
- Was wirft Prospero Caliban vor?
- Ist Caliban auch Opfer?
- Könnt ihr einen Zusammenhang zu Kolonialismus und der Übernahme der Herrschaft durch einen autoritären und überlegenen weißen Mann erkennen, wie der Text neben anderen Lesearten auch gedeutet wird?
- Oder erübrigt sich die Fragestellung in Anbetracht der Tatsache, dass es sich um einen sexuellen Übergriff handelt?

Dialog Caliban – Prospero:

Prospero:

Verlogener Schuft,
den nur Prügel rühr'n, nicht Güte! Ich hab dich,
Dreck, der du bist, mit Menschlichkeit gepflegt,
nahm dich auf ins eigne Haus, bis du versucht hast,
mein Kind zu schänden.

Caliban:

Ich wollt, ich hätt's getan!
Du kamst dazwischen, sonst hätt ich die Insel
mit Calibans bevölkert.
Die Insel ist mein, durch Mutter Sycorax,
und du hast sie mir geraubt. Als du hier ankamst,
da hast du mich umsorgt,
gelehrt, wie man nennt das große Licht und
wie das kleine, die brennen Tag und Nacht.
Da liebte ich dich
und zeigte jede Eigenart der Insel dir: (...)
Verflucht ich, der das tat! Früher war ich
mein eigener König. Und jetzt? Dein Untertan.

Prospero:

Mitleid hatt ich
Hab mich gequält, dir Sprache beizubringen,
dich stündlich dies und das gelehrt. Und als
du roher Mensch noch von dir selbst nichts wusstest-
geschnatterst hast nur wie ein Vieh-, da gab
ich deinem Denken Worte, dich zu erklär'n.
doch an solch einer niedrigen Natur
scheitert jede höh're Liebe zur Kultur.

Theaterkundschafter für die Nachbereitung in der Klasse

Nachbereitung des Theaterbesuchs:

Thema: Berichterstatter mit Sonderressorts

Vorbereitung in der Klasse: Es werden folgende Gruppen gebildet:

A-Bühnenbild, B-Kostüme und Maske, C-Sound, Musik, D-Schauspiel

Gruppe A hat die Aufgabe, die Bühne zu beschreiben:

Wie war die Bühne eingerichtet?

Um welchen Ort hat es sich dabei gehandelt?

Wie hat sich die Bühne im Laufe des Stücks verändert?

Wie wurden diese Veränderungen vollzogen?

Wie war die Atmosphäre auf der Bühne?

Haben bestimmte Farben eine besondere Rolle gespielt?

Was war auffallend und charakteristisch?

Gruppe B hat die Aufgabe, die Kostüme zu beschreiben:

Handelte es sich um „Bühnenkostüme“ oder waren sie alltagstauglich?

Haben die Kostüme in eine bestimmte Zeit gepasst?

Was war auffallend oder charakteristisch?

Gruppe C hat die Aufgabe, den Bühnensound zu beschreiben:

Hat es Live-Musik gegeben?

Gab es Klangbilder, die bestimmte Assoziationen ausgelöst haben?

Was war auffallend oder charakteristisch?

Gruppe D hat die Aufgabe, das Schauspiel zu beschreiben: Findet Eigenschaften, um die Personen zu charakterisieren:

Was war charakteristisch für Prospero?

Was war charakteristisch für Ariel/Ferdinand/Trinculo/Stephano?

Was war charakteristisch für Miranda/Caliban?

Was ist euch sonst noch an den Schauspieler*innen aufgefallen?

Wie haben sich die Darsteller*innen in die verschiedenen Figuren verwandelt?

Die Gruppen berichten der Reihe nach ihre Beobachtungen der gesamten Klasse.

Zu welchem Urteil kommen die Schüler*innen?

Hat ihnen die Vorstellung gefallen?

Würden sie die Vorstellung weiter empfehlen?